

X 1584

**Konsum- und Sparverein „Vorwärts“
für Breslau und Umgegend, e. G. m. b. H.**

Zentrale: Breslau I, Tauenzienstraße 127/33.

Telephon: 26 957.



Geschäftsbericht

vom 1. Juli 1927
bis 30. Juni 1928



Druck: Verlagsgesellschaft deutscher Konsumvereine
m. b. H., Hamburg 5, Beim Strohhause 38



X 1964

Sonntag, den 30. September 1928, vormittags 10 Uhr,

ordentliche Vertreterversammlung

im kleinen Saale des Gewerkschaftshauses,
Margaretenstraße 17



Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes und des Aufsichtsrats.
2. Genehmigung der Bilanz, Beschlussfassung über die Verteilung des Reingewinns und Entlastung des Vorstandes.
3. Wahlen zum Aufsichtsrat gemäß § 35 Abs. IV. u. V.
4. Verlesung des Revisionsberichts.
5. Änderung der Statuten (§ 45 und 56).

Der Aufsichtsrat.

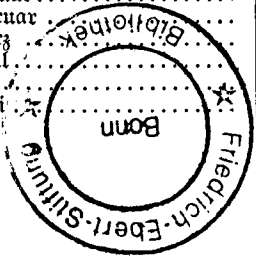
J. A.: M. Lockus, Vorsitzender.

Bericht des Vorstandes.

Das ganze Geschäftsjahr stand im Zeichen der Hochkonjunktur, die jetzt ihren Höchstpunkt überschritten hat. Die Konsumvereine haben an dieser Entwicklung nur teilweise teilgenommen, weil die Kaufkraft ihrer Mitglieder nicht wesentlich verstärkt worden ist. Gewiß hat gerade die Neubeschäftigung zahlreicher Arbeitsloser in den Produktivgüter- und Schlüsselindustrien zur Vermehrung des Kaufkraftvolumens im Inlande beigetragen, aber eine Schöpfung neuer Kaufkraft ist für die breiten Massen der Verbraucher kaum eingetreten. Die Lohnsteigerungen sind minimal, sie gleichen teilweise nur die im Vorjahr und in diesem Jahr erfolgte Verteuerung der Lebenshaltungskosten aus. Der Geschäftsgang im Einzelhandel ist darum schleppend geblieben. Eine wirksame Verbesserung dieser Verhältnisse erscheint uns nur durch Lohnsteigerungen gegeben. Der ständige Hinweis auf die wirtschaftliche Untragbarkeit weiterer Lohn erhöhungen wird widerlegt durch die Tatsache, daß die Dividenden der Großindustrie und der Banken trotz künstlicher Niedrighaltung allgemein weiter gestiegen sind und auf dem Weltmarkt von Deutschland teilweise ein ausgesprochenes Dumping verursacht wird.

Unsere Befürchtungen vom Vorjahre, daß die Arbeitslosigkeit als ständige Erscheinung in viel größerem Umfang als vor dem Kriege bleiben würde, sind leider allzu wahr geworden. Besonders in unserem engeren Wirtschaftsgebiete, der Stadt Breslau, hat die Arbeitslosigkeit relativ nicht so stark wie in anderen Großstädten abgenommen. Während des ganzen Geschäftsjahrs ist sie, abgesehen von saisonmäßigen Schwankungen in durch die Witterung beeinflussten Industrien, fast gleich geblieben. So betrug die Zahl der unterstützten Arbeitslosen in Breslau:

im Monat	Arbeitslosen-		Gesamtzahl
	Unterstützung-	Krisen-	
		empfänger	
1927 Juli	15 129	6 315	21 444
August	13 410	5 478	18 888
September	12 268	4 821	17 079
Oktober	11 464	5 306	16 770
November	13 698	6 554	20 252
Dezember	18 174	8 381	26 555
1928 Januar	19 242	9 567	28 809
Februar	18 161	9 960	28 121
März	16 349	10 280	26 629
April	15 617	9 557	25 174
Mai	15 332	9 354	24 686
Juni	15 108	8 926	24 034



X 1964

Die seit dem Krieg erfolgte Strukturwandlung der Wirtschaft vom freien zum gebundenen Kapitalismus hat auch die Konsumgüterindustrie ergriffen. Ebenso wie in der Schwerindustrie fließen die Vorteile dieser Entwicklung vorwiegend in die Hände der Kapitalbesitzer. Nicht nur Kartelle, sondern auch Trusts und Konzerne üben eine Preisdiktatur vermöge ihrer Monopolstellung aus, die nur teilweise von der organisierten Verbraucherschaft durch Vermehrung der Eigenproduktion durchbrochen wird. Die Preise sind trotz der Rationalisierung unverändert hoch geblieben. Der Schritt von der gebundenen Wirtschaft des Kapitalismus zur Gemeinwirtschaft ist noch zu machen, die Konsumvereine sind heute schon Wegbereiter hierzu.

Die Konsumvereine sind keine Inseln, auf denen die Mitglieder restlos in wirtschaftlicher Selbstgenügsamkeit wohnen können. Ihre Mitglieder sind abhängig vom herrschenden Wirtschaftssystem, und darum auch wir. Der Grad dieser Abhängigkeit hängt aber von uns und unseren Mitgliedern ab. Je stärker die eigene und die zentrale Eigenproduktion, desto schwächer unsere Abhängigkeit von der privaten Wirtschaft. Der Weg der solidarischen Selbsthilfe wird noch viel zu wenig begangen.

Gewiß können wir trotz der gezeigten Schwierigkeiten über Erfolge berichten, sie wären aber größer, wenn die genossenschaftliche Tat unserer Mitglieder größer wäre. Die Leistungsfähigkeit unserer Genossenschaft könnte gesteigert werden, wenn alle Mitglieder nur 40 RM monatlich in unseren Verteilungsstellen umsetzen würden. Das ist wohl jedem Mitglied auch bei bescheidenen Einkommensverhältnissen möglich, ein Jahresumsatz von über 7 Millionen Reichsmark würde erreicht, Lasten und Unkosten verringert, Ersparnisse und eine höhere Leistungsfähigkeit erzielt.

Dieses Ziel wird erreicht, wenn immer neue Konsumenten zu Genossenschaftlern geworben werden. So kämpfen wir uns Schritt für Schritt vorwärts!

Mitgliederbewegung.

Bei Beginn des Geschäftsjahrs waren vorhanden.	13 412 Mitglieder
Neu hinzugetreten sind	2 550 "
	15 962 Mitglieder
Abgang durch Ausschluß.....	1089 Mitglieder
" " Kündigung	231 "
" " Tod	29 "
	1 349 "
Bestand am 30. Juni 1928	14 613 Mitglieder

Wiederum mußten im abgelaufenen Geschäftsjahre 1089 Mitglieder auf Grund unseres Statuts, § 6 Ziffer 2, ausgeschlossen werden. Mehrmalige Besuche waren fruchtlos, jedoch wurde in 243 Fällen gebeten, vom Ausschluß abzusehen. Diese ausgeschlossenen Mitglieder verlieren natürlich den Vorteil der 25prozentigen Aufwertung des Geschäftsanteils, der nach Beschluß nur den Mitgliedern zufließen darf, die einen festbegrenzten Mindestumsatz tätigen.

Berufsgliederung.

Gruppe			Männlich	Weiblich
I	Selbständige Gewerbetreibende....	337	52	
II	Selbständige Landwirte.....	250	32	
III	Angehörige freier Berufe.....	59	9	
IV	Gegen Lohn oder Gehalt beschäftigte Personen in gewerblichen Betrieben	10 734	905	
V	Gegen Lohn oder Gehalt beschäftigte Personen in landwirtschaftlichen Betrieben.....	649	175	
VI	Personen ohne bestimmten Beruf.	196	1215	
		12 225	2388	

Insgesamt... 14 613

Der Umsatz

betrug im Berichtsjahre.....	4 996 612,42 RM
Im Vorjahre.....	4 013 152,23 "
Mehrumsatz.....	983 460,19 RM

oder, in Prozenten ausgedrückt, 24,5 %. In diesem Jahr ist erstmalig der von der Vertreterversammlung bei den Aufwertungsbestimmungen festgesetzte Mindestumsatz überschritten. Die Berechnung des Umsatzes auf den Kopf des Mitglieds ergibt eine Warenentnahme

	1926 RM	1927 RM	1928 RM
je Jahr.....	275,85	299,31	342,—
" Monat.....	23,—	25,—	28,50
" Woche.....	5,30	5,76	6,58

Schon im ersten Teile wiesen wir darauf hin, daß dieser auf den Kopf berechnete Durchschnittsumsatz durchaus nicht genügen darf, noch dazu, wenn in Betracht gezogen wird, daß unserer Genossenschaft ein großer Teil gutkautender Mitglieder angehört, der sich mit mehr als 2000 RM im Jahr an der Warenentnahme beteiligt. Hoffentlich trägt dieser Hinweis dazu bei, daß sich im laufenden Jahre trotz der Krise der Durchschnittsumsatz bessert. Der Gesamtumsatz zergliedert sich in

	1925/26 RM	1926/27 RM	1927/28 RM
Lebensmittel.....	2 556 038,93	2 832 534,50	3 310 366,02
Backwaren.....	158 920,10	995 907,82	1 408 947,11
Konfektion.....	123 738,81	111 576,27	145 337,85
Schuhwaren.....	38 618,09	49 009,95	56 013,83
Rohlen.....	11 842,01	24 123,69	75 947,61

W e f f e r u c h e n

aus eigener Fabrikation, nur beste Qualität. Dieselben sind schon jetzt in allen Verteilungsstellen erhältlich.

Vorstehender Lebensmittelumschlag verteilt sich auf folgende Warenverteilungsstellen:

RM		RM		RM	
Nr. 1.....	106 179,83	Nr. 22.....	80 039,72	Nr. 43.....	60 311,60
" 2.....	132 065,77	" 23.....	76 145,31	" 44.....	131 059,35
" 3.....	82 346,99	" 24.....	81 765,41	" 45.....	50 924,77
" 4.....	85 953,59	" 25.....	75 508,77	" 46.....	142 362,42
" 5.....	118 539,77	" 26.....	57 273,82	" 47.....	57 106,27
" 6.....	71 577,73	" 27.....	86 164,08	" 48.....	77 746,66
" 7.....	81 149,—	" 28.....	60 935,28	" 49.....	45 663,56
" 8.....	124 721,14	" 29.....	31 685,82	" 50.....	97 700,83
" 9.....	103 058,18	" 30.....	106 086,36	" 51.....	35 365,30
" 10.....	106 556,57	" 31.....	151 476,82	" 52.....	50 115,98
" 11.....	88 382,03	" 32.....	101 971,72	" 53.....	36 445,04
" 12.....	86 433,66	" 33.....	114 957,24	" 54.....	59 857,82
" 13.....	205 573,98	" 34.....	71 813,63	" 55.....	40 532,16
" 14.....	70 114,89	" 35.....	46 098,66	" 56.....	30 025,50
" 15.....	76 017,27	" 36.....	112 210,89	" 57.....	60 747,68
" 16.....	66 337,53	" 37.....	62 955,79	" 58.....	44 898,84
" 17.....	101 808,87	" 38.....	36 381,57	" 59.....	36 162,24
" 18.....	87 060,59	" 39.....	35 278,03	" 60.....	913,87
" 19.....	75 723,53	" 40.....	61 402,66	Stabelwiz .	10 701,37
" 20.....	63 315,64	" 41.....	56 613,47	Zentrallager	92 260,96
" 21.....	125 203,31	" 42.....	69 473,60		

Die Monatsumfänge betragen:

RM		RM		RM	
Juli	382 613,54	November .	406 493,43	März.....	472 172,68
August.....	356 687,69	Dezember ..	494 960,23	April.....	416 976,73
September .	381 414,71	Januar	382 170,85	Mai.....	434 745,11
Oktober	408 674,63	Februar	400 221,13	Juni.....	454 091,75

Aus der Gegenüberstellung des Kohlenumsatzes ist zu ersehen, daß hier ein gewaltiger Fortschritt erzielt wurde. Im vorigen Jahre hatte sich der Vorstand entschlossen, unseren Mitgliedern die Versorgung mit Winterkohlen in den Sommermonaten Juli/August zu erleichtern, indem diese gegen Verrechnung auf die zu beanspruchende Rückvergütung geliefert wurden. Zahlreich wurde dieses Angebot benutzt, und die Mitglieder mußten sich überzeugen, daß wir prompt, gut und vor allem reell lieferten.

Der große Eingang von Bestellungen machte eine Verlegung des Kohlenplatzes notwendig, so daß wir kurze Zeit mit der Belieferung im Rückstande blieben; dieser Zustand war aber bald behoben. Für das neue Geschäftsjahr ist die Expedition besonders sorgfältig vorbereitet worden, damit solche Verzögerungen vermieden werden.

Auf die Aufgabe der Bestellung in Winterkartoffeln wird hierdurch besonders hingewiesen; der Bezug der Winterkartoffeln kann ebenfalls auf die Rückvergütung verrechnet werden.



Unsere Mitglieder bevorzugen
alle Waren mit dem Zeichen



Warenverteilungsstellen

wurden neu eröffnet bzw. übernommen:

- Nr. 56 in Tschelnitz am 17. November 1927,
 „ 57 in Kolonie Zimpel am 25. November 1927,
 „ 58 in Neumarkt am 2. Januar 1928,
 „ 59 in Steinau (Oder) am 26. Dezember 1927,
 „ 60 in Breslau, Hummerei, am 15. Juni 1928,

ferner in der Kolonie Neu-Stabehnitz am 12. April 1928.

Die Warenabgabestelle Nr. 29 in Rosental wurde am 30. Juni geschlossen, weil die dortigen Mitglieder trotz öfterer Ermahnung nicht das notwendige Interesse für ihre Verteilungsstelle zeigten. Verteilungsstellen können wir nur eröffnen und unterhalten, wenn der Umsatz eine Rentabilität garantiert. Wo diese Voraussetzungen trotz Agitation nicht gegeben sind, muß im Interesse der Genossenschaft und somit der Mitglieder ein kalter Schnitt gemacht werden. Mit Versprechungen, wie man sie uns vor Eröffnung mancher Verteilungsstellen gemacht hat, lassen sich keine Geschäfte führen, sondern nur genossenschaftliche Treue führt uns zum Ziele. Die wenigen treuen Mitglieder sind durch die Schließung hart betroffen, doch hoffen wir, daß gerade diese der Genossenschaft nicht verlorengehen, sondern daß sie den Weg zur nächstgelegenen Warenabgabestelle finden werden.

Die Geschäftsanteile

sind durch Einzahlungen und durch die statutarische Einbehaltung von der Rückvergütung von 172 453,55 RM auf 221 023,18 RM gestiegen.

Sparkassenbewegung für 1927/28.

					RM
Bestand am 1. Juli 1927					1 010 312,56
		RM		RM	
1927 Juli.....	Eingang	72 563,74	Ausgang	43 305,97	29 257,77
August....	"	68 942,18	"	30 411,10	38 531,08
September	"	67 933,49	"	37 313,52	30 619,97
Oktober...	"	80 825,09	"	35 291,91	45 533,18
November..	"	66 703,96	"	34 917,65	31 786,31
Dezember..	"	51 986,88	"	51 972,02	14,86
1928 Januar...	"	98 951,78	"	34 647,47	64 304,31
Februar...	"	85 182,88	"	39 566,73	45 616,15
März.....	"	67 612,67	"	38 509,04	29 103,63
April.....	"	77 037,12	"	39 476,70	37 560,42
Mai.....	"	60 778,64	"	42 203,—	18 575,64
Juni.....	"	91 514,72	"	38 689,70	52 825,02
		890 933,15		466 304,81	
Zinsen bis zum 30. Juni 1928					66 320,48
Bestand am 30. Juni 1928					1 500 361,88

Die Kontenzahl erhöhte sich von 3308 auf 4587.

Die Eigenproduktion:

In diesem Geschäftsjahre können wir erstmalig über eine volle Jahresproduktion unserer

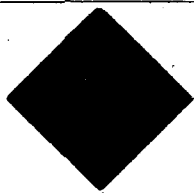
neuerbauten Bäckerei

berichten. Der Verkaufserlös beträgt 1 408 947,11 RM und wurde in den Warenabgabestellen wie folgt erzielt:

	RM		RM		RM
Nr. 1.....	34 893,87	Nr. 25.....	23 041,36	Nr. 48.....	21 256,63
" 2.....	51 764,64	" 26.....	19 430,41	" 49.....	12 861,85
" 3.....	27 064,08	" 27.....	27 164,71	" 50.....	28 554,60
" 4.....	25 198,39	" 28.....	18 955,23	" 51.....	5 396,36
" 5.....	38 316,79	" 29.....	9 559,20	" 52.....	15 520,99
" 6.....	16 106,04	" 30.....	24 430,96	" 53.....	10 824,69
" 7.....	27 703,46	" 31.....	38 414,54	" 54.....	13 808,55
" 8.....	41 540,81	" 32.....	30 620,47	" 55.....	11 722,68
" 9.....	31 065,65	" 33.....	27 539,13	" 56.....	8 658,78
" 10.....	34 545,38	" 34.....	25 124,51	" 57.....	14 370,58
" 11.....	29 690,03	" 35.....	16 098,66	" 58.....	13 672,46
" 12.....	18 712,92	" 36.....	26 921,33	" 59.....	8 314,32
" 13.....	48 155,60	" 37.....	15 924,20	" 60.....	293,19
" 14.....	23 069,65	" 38.....	4 030,41	Stabelwäg ..	2 668,15
" 15.....	22 829,75	" 39.....	6 668,59	Diverse	24 006,29
" 16.....	22 397,42	" 40.....	14 127,08	Pfefferkuchen-	
" 17.....	32 622,44	" 41.....	7 188,47	verkauf ..	9 793,78
" 18.....	25 703,24	" 42.....	21 172,69	Leergut	12 606,70
" 19.....	22 416,63	" 43.....	18 735,38		1 408 947,11
" 20.....	17 378,75	" 44.....	42 355,68	Davon	
" 21.....	34 027,47	" 45.....	15 002,09	Bäckerei	
" 22.....	23 429,38	" 46.....	41 792,17	Wohlfahrt	30 052,93
" 23.....	28 017,24	" 47.....	16 419,71		
" 24.....	27 249,90				

Nennenswerte bauliche Erweiterungen wurden nicht vorgenommen, doch wurde, um pünktliche Lieferungen garantieren zu können, ein weiterer Doppelauszugofen aufgestellt und in Betrieb genommen. Wenn auch im Backwarenumsatz ein Fortschritt nicht zu verkennen ist, so dürfte eine wesentliche Steigerung zu verzeichnen sein, wenn die Mitglieder sich von den privaten Geschäften lösen und die Backwaren der eigenen Bäckerei entnehmen. Der Umsatz, auf die Mitglieder verteilt, ergibt eine Jahresentnahme von 96,42 RM oder je Monat 8,04 RM.

Serbstkartoffeln



Mitglieder, gebt umgehend euren Bedarf an Kartoffeln für den Winter in den Verteilungsstellen auf. Wir garantieren eine gute und haltbare Kartoffel zu niedrigsten Tagespreisen.

In der **Brotbäckerei** wurden insgesamt 1 320 873 Brote angefertigt, und zwar

898 714 Brote je 4 Pfund	181 565 Brote je 2 Pfund
203 327 " je 3 "	37 267 Vollkornbrote je 3 Pfund

In der **Weißbäckerei**:

2 408 450 Stück Semmeln und Brötchen	593 Stück Marzipantuchen
411 040 Stück Milchbrötchen und Hörnchen	22 299 " diverse Streuseltuchen
4 258 Pfund Zwieback	2 004 " Obsttuchen
421 Stück Dresdner Stollen	831 231 " Schnecken u. Käsetaschen
15 352 " Osterbrote	646 895 " Mürbgebäck
17 703 " diverse Topftuchen	201 582 " Melonen
4 985 " Mohnstriezel	263 854 " Matronen
1 808 " Kranztuchen	487 289 " diverse Gebäcksorten

In der **Konditorei**:

72 640 Stück Biskuit	8 587 Stück Mohrenköpfe
92 162 " Nonnes	21 615 " Liebesknochen
15 " Frankfurter Kränze	2 257 " Krokantköpfe
71 " Bunte Schüsseln	3 741 " Johanniter
18 048 " gefüllte Würste	1 853 " diverse Torten
9 871 " Splittergebäck	1 723 " Eiche
13 766 " Windbeutel	5 531 " Aschtuchen
10 576 " Törtchen	81 " Obsttörtchen
68 828 " Cremeschnitten	

Am Schlusse des Berichts sind außer der Bäckerei die Übersichten der Schlosserei und Tischlerei zu finden. Für die Kaffeerösterei wurde eine neue, moderne Kaffee- und Getreideröstanlage geschaffen; die Tischlerei wurde verlegt und mit den modernsten Hilfsmaschinen völlig neu eingerichtet, so daß alle Reparaturen erledigt und Neu- anfertigungen aus der eigenen Werkstatt geliefert werden können.

Unterzentrale Wohldau.

Durch die Warenbelieferung der Warenabgabestellen in Riemberg, Dyhernfurth und Woldau entstand zwischen Hin- und Rückfahrt ein Leerlauf, der unter allen Umständen beseitigt werden mußte. Der gleiche Zustand bestand im Konsumverein Liegnitz hinsichtlich der Verteilungsstellen Steinau und Neumarkt. Zuerst wurde geplant, aus den oben genannten Warenabgabestellen einen eigenen selbständigen Konsumverein zu schaffen, doch wurde dieser Plan fallen gelassen, und in Übereinstimmung mit dem Verbandssekretariat übernahmen wir am 1. Januar 1928 vom Konsumverein Liegnitz die Warenabgabestellen Steinau und Neumarkt, um in Woldau, als dem Mittelpunkt, eine kleine Unterzentrale zu schaffen, von wo aus die Belieferung der nahegelegenen übrigen genannten Verteilungsstellen stattfinden sollte.

Am 19. September 1927 wurde in Woldau, Feldstraße 16, ein 2180 Quadratmeter großes Grundstück erworben und bereits Ende Oktober mit dem Bau eines Lagergebäudes, einer kleinen Bäckerei und eines Ladenanbaues begonnen. Schon am 13. Februar 1928 konnte der Betrieb eröffnet werden. Das Grundstück sowie die neuen Bauten stehen mit 92 000 RM zu Buch.

Interessant sind die Umsatzsteigerungen in den zwei von Diegnitz übernommenen Warenverteilungsstellen. Es wurden umgekehrt in der gleichen Zeit des Vorjahrs:

im Lager 58, Neumarkt

	Bei Diegnitz	Beim „Vorwärts“	Steigerung
	<i>RM</i>	<i>RM</i>	<i>RM</i>
Januar	3 638,69	6 026,10	2 387,41
Februar	3 889,54	7 691,94	3 802,40
März	5 116,71	8 435,50	3 318,79
April	3 102,03	7 205,97	4 103,94
Mai	4 342,22	7 587,30	3 245,08
Juni	5 713,74	7 951,93	2 238,19
Zusammen...	25 802,93	44 898,74	19 095,81 = 74%

im Lager 59, Steinau

	Bei Diegnitz	Beim „Vorwärts“	Steigerung
	<i>RM</i>	<i>RM</i>	<i>RM</i>
Januar	3 147,75	5 747,28	2 599,53
Februar	3 436,29	6 228,92	2 792,63
März	4 252,98	6 426,35	2 173,37
April	2 859,81	5 149,98	2 290,17
Mai	3 500,89	6 393,61	2 892,72
Juni	4 167,65	6 216,10	2 048,45
Zusammen...	21 365,37	36 162,24	14 796,87=69,25%

Der gesamte Unterbezirk Böhlaus ist als genossenschaftliches Neuland zu betrachten, und es muß noch ein tüchtiges Stück Aufklärungsarbeit geleistet werden, ehe der Bezirk auf eigenen Füßen stehen kann: Wie überall, haben wir auch hier unermüdlich zu tun, um noch den der Genossenschaftsbewegung fernstehenden Teil der Arbeiterbewegung für uns zu gewinnen und zu Genossenschaftlern zu erziehen.

Die Verbrauchsstatistik,

die ebenfalls am Schlusse des Berichts nachzulesen ist, ist diesmal zum Vergleich auf die letzten drei Jahre ausgedehnt. Der Fortschritt unserer Genossenschaft spiegelt sich auch hierin wider. Soweit Abweichungen beachtenswert sind, wollen wir auf sie näher eingehen. Bei der Gruppe *H ü l s e n f r ü c h t e* und *M ü h l e n f a b r i k a t e* ist die Umsatzsteigerung größer als der Durchschnitt, die ihre Ursache in dem außerordentlich späten Frühjahr hat. Das sehr späte Erscheinen des Frühgemüses wirkte günstig auf die Umsätze dieser Artikel ein. Die gleiche Erscheinung ist bei *Sauerkraut* zu sehen.

Anders ist der Artikel *M e h l*. Hier verschieben sich die Anforderungen der Mitglieder auf die Qualitätsware. Das letzte Jahr hat uns aber gerade bei diesem Artikel verschiedene Beschwerden gebracht, weil das Getreide feucht vermahlen und dadurch das in Schlesien so viel benötigte

Kloßmehl besonderer Sorgfalt bedurfte. — Auch bei Margarine wurde in besseren Marken ein höherer Umschlag erzielt. Es zeigte sich aber auch eine Abwanderung von den Margarineforten mit Kinderzeitungen zu den qualitativ gleichwertigen nicht abgepackten Marken. — Der Schmalzumschlag hat nachgelassen; trotzdem werden wir im Interesse unserer Mitglieder nicht von unserem Grundsatz, nur bestes amerikanisches Schweineschmalz einzudecken, abgehen, weil wir wissen, daß die Mehrzahl unserer Mitglieder die gleiche Ansicht vertritt.

Dieselbe Erfahrung machten wir mit den Erzeugnissen der G & G-Konservenfabrik. Obgleich die G & G-Schnittbohnen im Preis etwas höher als die sogenannten „billigen Angebote“ lagen, waren wir in diesem Artikel schon vor Beginn des Winters ausverkauft. Nachgekauft billige Ware anderer Fabriken konnte erst umgesetzt werden, als die letzte G & G-Dose vergriffen war. Sprunghaft erhöhte sich der Umschlag in Eier und Butter, besonders erfreut sich unsere Marke „Vorwärts-Butter“ in immer steigenderem Maße der Beliebtheit unserer Mitglieder.

Bei den Waschmitteln zeigt sich mit Deutlichkeit, daß die Mehrzahl der Frauen unserer Mitglieder trotz großer Reklame der Privatfirmen treu zu den genossenschaftlichen Eigensfabrikaten stehen. — Anders sieht es in Tabakfabrikaten aus. Während bei Zigarren restlos nur G & G-Fabrikate in Frage kommen, müssen wir bei Zigaretten noch einen sehr erheblichen Teil fremder Fabrikate führen. Das der G & G-Zigarette entgegengebrachte Mißtrauen ist heute nicht mehr berechtigt, denn die Großeinkaufsgesellschaft hat dafür gesorgt, daß unter Verwendung nur besten Rohmaterials und sorgfältigster Mischung ein erstklassiges Fabrikat hergestellt wird. Hoffentlich können wir bei Besprechung des Umsatzes im nächsten Berichtsjahr eine Steigerung des G & G-Zigarettenumschlags feststellen.

Der Vorstand.

Bericht des Sekretariats.

„Schaffen und Streben allein nur ist Leben.“ Der Sinn dieses Zitats muß die Richtlinie für unsere Tätigkeit sein. Ist „Leben“ in der Genossenschaft, wird ihre Entwicklung eine stetige aufsteigende Kurve zu verzeichnen haben. Es wäre aber verkehrt, den Sinn des Zitats nur auf die engere Tätigkeit des Sekretariats zu beschränken. Es gilt vielmehr für alle Mitglieder, die ja auch zugleich Mitarbeiter sein sollen, die es leider aber nur in geringer Zahl sind. Mitglied zu werden, fällt vielen nicht schwer, aber „Genossenschafter“ in des Wortes vollster Bedeutung zu sein, als „Genossenschafter“ zu wirken und sich zu betätigen, erscheint vielen als unlösliche Aufgabe. Die Genossenschaftsbewegung muß getragen sein vom Gemeinschaftsgeist. Dies setzt jedoch voraus, daß die Glieder dieser Bewegung diesen Gemeinschaftsgeist erfassen und danach

handeln. Jedes Mitglied muß getragen sein von dem Gedanken, durch seine Betätigung als 100prozentiger Genossenschaftler mit dazu beizutragen, seinen Mitmenschen zu helfen, den Weg mit vorzubereiten für eine Wirtschaftsordnung, in der die Ausbeutung des Menschen durch den Menschen nicht existiert und in der jeder Mensch die Früchte seiner Arbeit genießen kann. Diese Ideen zu propagieren, war das Sekretariat auch in diesem Jahre bemüht. Allerdings wurden wir in rund vier Monaten des Jahres 1928 etwas lahm gelegt durch die Wahlvorbereitungen der politischen Parteien, wo ganz naturgemäß alles im Banne der politischen Propaganda steht. Trotzdem haben wir immerhin noch recht ansehnliche Veranstaltungen treffen können. Es fanden statt:

	männlich	weiblich	Besucher
1. 56 Mitgliederversammlungen	5066	1814	= 6880
2. 4 öffentliche Versammlungen	526	183	= 709
3. 17 Filmvorträge	5182	2722	= 7904
4. 5 Familienabende	1580	1358	= 2938
5. 10 Bäckereibesichtigungen	330	111	= 441

Darüber hinaus fanden noch statt: 4 Vollsitzungen des Genossenschaftsrats, 3 Ausschusssitzungen des Genossenschaftsrats, 17 Abteilungssitzungen und 9 Lagersitzungen. In 71 Fällen wurden in anderen Organisationen Referate über Genossenschaftswesen gehalten, in denen insgesamt 3208 männliche und 982 weibliche Besucher zu verzeichnen waren. Mit reinen Frauenversammlungen wurden gute Erfahrungen nicht gemacht. Der Besuch war alles andere, nur nicht gut. Es scheint uns dabei so zu gehen, wie der Eisenbahn mit ihrem „Frauenabteil“, in das sich nur ab und zu mal eine alte Jungfer verirrt.

Wir zeigten in diesem Jahre neu die Filme: „Kindererholungsheim in Haffstrug“ und die „GEG.-Bürsten- und Pinselfabrik in Stüpengrün“. Beide Filme erregten allgemeine Bewunderung. Leider mußten wir dann diese Filmvorträge abbrechen, da ein Motordefekt am Orte nicht beseitigt werden konnte, und die Fabrik erst nach über drei Monaten uns den Filmapparat wieder zustellte, die Verzögerung mit Erreiß entschuldigend. Welche Veranstaltungen sich der größten Beliebtheit erfreuten, dürfte aus den Durchschnittsbesucherzahlen geschlossen werden können, die bei Mitgliederversammlungen 112, bei Filmvorträgen 465 und bei Familienabenden mit Vortrag, Kaffee- und Kuchenfränzchen 587 betrugen.

Auf den internationalen Genossenschaftstag 1927 wurde die Bevölkerung durch eine Propagandasahrt sämtlicher Kraftwagen und der Beflaggung unserer Grundstücke hingewiesen. 1928 gingen wir einen Schritt weiter und feierten, wie vorweg bemerkt sei, diesen Tag durch ein Genossenschaftsvolksfest im Lunapark, bei dem rund 9000 Besucher einschließlich Kinder zu verzeichnen waren. Soweit wir unterrichtet sind, hat dieses Fest mit seinen Darbietungen ernster und heiterer Art allseitig Anerkennung gefunden. — Soweit sich Mängel herausgestellt haben, werden diese bei etwaiger Wiederholung abgestellt werden.

Unsere „Konsumgenossenschaft“ erschien monatlich in einer Durchschnittsauslage von 14 200 Exemplaren. Die Genossenschaftsräte erhielten daneben noch das „Volksblatt“ (schlesische Ausgabe). Der Beschluß des Genossenschaftstags, der im Juni 1928 in Dresden tagte, eine illustrierte Genossenschaftszeitung, vermutlich ab 1. Januar 1929, herauszugeben, wird uns vor die Frage stellen, ob unser eigenes Organ noch weiter erscheinen kann, das ja seinerzeit aus bestimmten örtlichen Gründen ins Leben gerufen wurde, die heute in demselben Umfange nicht mehr für die Beibehaltung sprechen, als noch vor Jahresfrist.

Die Herausgabe von Flugblättern geschah nur teilweise bei Neu-eröffnungen, so daß insgesamt nur etwa 9000 Exemplare erschienen sind.

Die Agentur unseres eigenen Versicherungsunternehmens „Eigenhilfe“, Sitz Hamburg, hat auch in diesem Jahre Fortschritte aufzuweisen. Die Zahl der Versicherten stieg um 700 auf 3381, das sind 23,1 % der Gesamtmitgliedschaft, gegen 18,6 % im Vorjahre. Die Versicherungssumme betrug 15 318 645 RM für Feuer, 710 400 RM für Einbruch, gegenüber 12 082 000 RM bzw. 574 000 RM im Vorjahr. An Prämien wurden 22 968,54 RM gezahlt. Schadensfälle wurden insgesamt 39 reguliert, wofür insgesamt 41 224 RM zur Auszahlung gelangten. Obwohl wir also die Zahl der Versicherten steigern konnten, fehlt noch viel, um das Resultat als befriedigend bezeichnen zu können. Nach wie vor muß es heißen: „Jeder Genossenschafter versichere sich nur in der ‚Eigenhilfe‘!“

Fortschritte nach allen Richtungen hin zu erzielen, muß das Bestreben aller sein.

Der Sekretär.

Bericht des Aufsichtsrats.

Auch in diesem Jahr ist eine wesentliche Besserung der wirtschaftlichen Lage in unserem Bezirke leider nicht zu verzeichnen gewesen. Zwar sind die Zahlen der gemeldeten Arbeitslosen zurückgegangen, aber eine weitere Senkung der Kaufkraft ist eingetreten, und da der erwartete Handelsvertrag mit Polen noch nicht abgeschlossen ist, kann man an eine baldige Belebung der Konjunktur bei uns nicht denken. Im Reich ist eine bessere Konjunktur vorhanden gewesen, von der wir in Mittelschlesien aber nichts bemerken konnten, weil die Wirkungen des Weltkriegs sich lähmend durchsetzten und wir in vielen Gewerbezweigen schlecht beschäftigt waren.

Es ist zwar sehr erfreulich, wenn wir, dank der fleißigen Werbearbeit unserer Funktionäre, einige Tausend Mitglieder gewonnen haben. Aber die Tatsache, daß wir (Aufsichtsratsitzung vom 25. April) 1089 Mitglieder ausschließen mußten, weil sie in keiner Weise zu genossenschaftlicher Betätigung zu erziehen waren, bleibt doch sehr betrübend. Wir werden diesem Mißstande nur durch energische und unermüdliche

Schulung und Aufklärung unserer Mitgliedschaft tatkräftig zu Leibe gehen können, um endlich auch hier genossenschaftliche Treue in vollem Umfang einzubürgern.

Auf eine erfreuliche Entwicklung blickt auch in diesem Berichtsjahr unsere Sparkasseneinrichtung zurück. Hier zeigen sich Vertrauen und Treue der Mitgliedschaft in großem Maße. Dabei fehlen uns noch Tausende von Sparern, die entweder in kleinen Sparvereinen oder in anderen nicht zur Arbeiterbewegung zählenden Einrichtungen ihre Groschen dem Kapitalismus zur Verfügung stellen, also unserer ferneren Werbung noch harren.

Der Vorstand, der in bisheriger Zusammensetzung tätig war, hat entsprechend den vergrößerten Umsätzen Mehrarbeit leisten müssen. Sowohl innerhalb des Vorstandes als auch aller Verwaltungskörperschaften (Aufsichtsrat, gemeinsame Verwaltungssitzung, Ausschüsse, Genossenschaftsrat und Vertreterversammlung) wurden die entsprechenden Aufgaben in bestem Einvernehmen und kameradschaftlicher Zusammenarbeit gelöst.

Der Aufsichtsrat erledigte in zwölf Sitzungen der Gesamtverwaltung, an denen teilweise auch der Obmann des Genossenschaftsrats teilgenommen hat, die ihm zustehenden Arbeiten. Seine Zusammensetzung ist dieselbe geblieben wie in den vorhergehenden Geschäftsjahren.

Auch die zu ihrer speziellen Tätigkeit eingesetzten vier Sonderausschüsse waren zum Teil sehr stark in Anspruch genommen. Es bestanden in der Berichtszeit folgende Ausschüsse (die gesperrten Namen bezeichnen den Vorsitzenden des betreffenden Ausschusses):

Revisions- und Finanzausschuß: Die Genossen Pietzsch, Bernhardt, Duwe, Müller, Seidel.

An Stelle des aus dem Aufsichtsrat ausgeschiedenen Genossen Seidel wurde der Genosse Sent in diesen Ausschuß gewählt. Wir möchten nicht verkümmern, an dieser Stelle dem Genossen Seidel für seine fleißige und opferfreudige Tätigkeit im Aufsichtsrat unseren besten Dank auszusprechen.

Bau- und Einrichtungsausschuß: Die Genossen Voigt, Bernhardt, Grohmann, Krause, Seidel.

Tarif- und Anstellungsausschuß: Die Genossen Grohmann, Bernhardt, Eisler, Krause, Frau Müßig.

Beschwerdenausschuß: Die Genossen Herrmann, Duwe, Hoffmann, Frau Müßig, Pietzsch.

Den Vorsitz im Genossenschaftsrat hatte wie bisher Genosse Schmidt inne.

In eine gemeinsame Kommission zur Durchführung für die Aufgabe der „Volksfürsorge“-Versicherung wurden die Genossen Bernhardt und Voigt vom Aufsichtsrat und der Genossenschaftssekretär Reymann delegiert.

Auch die Ausschüsse benötigten eine ganze Reihe von Sitzungen zur Erledigung ihrer Obliegenheiten:

der Bau- und Einrichtungsausschuß benötigte vier Sitzungen;

der Tarif- und Anstellungsausschuß benötigte zwölf Sitzungen;
der Beschwerdeauschuß benötigte zwei Sitzungen, in denen je eine Beschwerde gegen den Vorstand und den Genossenschaftssekretär verhandelt wurde;

der Finanzausschuß benötigte drei Sitzungen und sieben Revisionen.
Bei den Revisionen wurden die Geschäftsbücher, Eingang- und Ausgangsbelege, Sparkasseneinrichtung, Kassenbestände, Lagerbuchhaltung und Kartotheken eingehend geprüft. Zu wesentlichen Beanstandungen lag in der Berichtszeit kein Anlaß vor.

Durch den Verbandsrevisor Genossen Hübner fand am 20. und 21. Dezember 1927 und am 8. und 9. März 1928 die Hauptrevision statt. Über beide Revisionen wurde mündlich in den Verwaltungssitzungen vom Genossen Hübner Bericht erstattet und nachher eingehende Revisionsprotokolle überreicht. Auch hierbei wurde betont, daß die Geschäftsführung durchaus einwandfrei und in jeder Weise zufriedenstellend sei.

Der Genossenschaftsrat hat in sechs Vollsitzungen und zwei Ausschußsitzungen seine Tätigkeit ausgeübt.

Die Vertreterversammlung fand am 9. Oktober im Gewerkschaftshause statt. Sie genehmigte die vorgelegte Bilanz, erteilte dem Vorstand Entlastung und beschloß über die Verteilung des Reingewinns nach dem Vorschlage.

An dem Unterverbandstag in Sagan nahmen die Genossen Pehla vom Vorstande, die Genossen Hoffmann, Müller, Frau Müssig, Genosse Senf vom Aufsichtsrate teil. Ein genauer Verhandlungsbericht ist in dem „Konsumgenossenschaftlichen Volksblatt“ veröffentlicht worden.

Zu dem im Juni stattgefundenen Genossenschaftstag in Dresden wurden vom Vorstande Genosse Winzer, vom Aufsichtsrat die Genossen Bernhardt und Dürve delegiert. Auch über diese bedeutungsvolle Tagung wurde in der „Konsumgenossenschaftlichen Rundschau“ berichtet.

Eine Reihe Werbeveranstaltungen, auf die der Bericht des Sekretariats näher eingeht, wurden durchgeführt und haben, wie der Mitgliederzuwachs beweist, den gewünschten Erfolg gebracht. Wir nehmen gern Gelegenheit, den fleißigen Funktionären, allen tätigen Mitgliedern, dem Vorstand und allen Angestellten und bei uns Tätigen für ihre Mühewaltung den besten Dank auszusprechen.

Wir können am Schluß unseres Berichts auch in diesem Jahre zufriedenstellende Fortschritte verzeichnen, doch müssen wir uns, dabei der Größe unserer Aufgabe bewußt bleibend, vor Augen führen, welche große Reihe von Einzelaufgaben noch zu lösen übrig bleibt, ehe wir in der Lage sein werden, den gesamten Bedarf unserer Mitgliedschaft decken zu können. Uns diesen unbedingt notwendigen Weg ebnen zu helfen, muß jedes Mitglied vollkommene genossenschaftliche Treue betätigen, und wir alle müssen eifrige Werber für unsere Ideen und Ziele werden.

Der Aufsichtsrat.

J. A.: M. T o d u s.

Bäckereiabschluß.

	<i>RM</i>		<i>RM</i>
Inventurbeſtand		Bruttoerlös	1 408 947,11
am 1. Juli 1927	27 699,25	Inventurbeſtand	
Warenzugang	891 723,25	am 30. Juni 1928...	30 867,11
Gehälter und Löhne...	108 558,73		
Verſicherungsbeiträge ..	8 345,11		
Diverſe Unkoſten	19 120,25		
Amortisation u. Verzinſf.	39 200,—		
Mieten	28 000,—		
Sparrabatt	70 595,—		
Verwaltungſpfeſen	22 799,21		
Geſpannunkoſten	62 910,60		
Verkaufſpfeſen	141 200,—		
Steuern	14 100,—		
Erübrigung	5 562,82		
	1 439 814,22		1 439 814,22

Verbrauchsstatistik in den hauptartikeln.

	1925/26	1926/27	1927/28
Hülsenfrüchte und			
Mühlenfabrikate:			
Bohnen, weiß	9 100 Pfund	13 500 Pfund	16 400 Pfund
Erbsen	30 800 "	24 700 "	29 600 "
Graupen	23 300 "	33 500 "	35 200 "
Grieß	8 600 "	13 800 "	15 900 "
Reis	53 200 "	77 000 "	94 600 "
Weizenmehl	288 300 "	111 500 "	39 600 "
Auszugmehl	360 400 "	561 600 "	698 200 "
Fettwaren:			
Schmalz	219 500 "	265 950 "	240 500 "
Margarine	475 420 "	518 100 "	566 850 "
Tafelbutter	— "	48 900 "	81 270 "
Rauchspeck	23 640 "	27 080 "	29 360 "
Eier	120 000 Stück	299 600 Stück	431 200 Stück
Käse, harter	9 448 Kisten	12 106 Kisten	12 300 Kisten
„ Magerer	5 180 Pfund	15 100 Pfund	14 100 Pfund
Marmelade	171 Eimer	164 Eimer	259 Eimer
Pflaumenmus	145 "	109 "	127 "
Zucker	772 300 Pfund	1 160 100 Pfund	1 206 500 Pfund
Salz	148 500 "	159 200 "	177 000 "
Sonnen-/	— "	91 200 "	99 300 "
Soda	128 800 "	171 000 "	137 800 "
Deringe	214 600 Stück	225 100 Stück	236 000 Stück
Sauertraut	62 400 Pfund	75 900 Pfund	122 300 Pfund
Gurken	29 280 Stück	35 280 Stück	71 100 Stück
Mostich	6 375 Pfund	12 160 Pfund	15 860 Pfund
Zitronen	32 700 Stück	67 800 Stück	99 800 Stück
Schubcreme	14 160 Dosen	54 280 Dosen	55 600 Dosen
Waschmittel:			
Seifen	118 130 Stück	163 685 Stück	211 700 Stück
Seifenpulver	88 000 Pakete	102 000 Pakete	130 200 Pakete
Schmierseife	33 500 Pfund	29 450 Pfund	29 000 Pfund
Schwerseife	23 500 Pakete	20 700 Pakete	41 450 Pakete
Futtermittel	186 900 Pfund	324 000 Pfund	363 400 Pfund
Zigarren	176 000 Stück	187 000 Stück	270 000 Stück
Zigaretten	822 000 "	1 456 000 "	1 688 000 "

Jahresabschluß der Schlosserei vom 1. Juli 1927 bis 30. Juni 1928.

	RM		RM
Löhne	8 553,27	Arbeiten für die Bäckerei ..	6 205,85
Soziallasten	760,70	Kraftwagenunterhaltung ..	7 965,38
Material und Strom	2 012,52	Arbeiten für die Tischlerei	1 116,75
Unkosten	101,82	Bestand	662,27
Miete	3 600,—		
Überschuß	921,94		
	15 950,25		15 950,25

Jahresabschluß der Tischlerei vom 1. Juli 1927 bis 30. Juni 1928.

	RM		RM
Löhne	7 460,78	Arbeiten für die Bäckerei ..	1 144,13
Soziallasten	515,47	Arbeiten für die Ver-	
Materialien	3 929,34	teilungsstellen	2 643,58
Unkosten	20,60	Inventar	7 000,—
Schlossereiarbeiten	1 116,75	Angefertigte Arbeiten für	
Miete	1 200,—	das Kontor	2 159,51
Überschuß	246,40	Bestand	1 542,12
	14 489,34		14 489,34

Unsere Bekleidungsabteilung

Am Neumarkt Nr. 12, bietet unseren
Mitgliedern sehr große Auswahl in
Bekleidung / Wäsche / Trikotagen
Strümpfe usw. Ein Versuch lohnt sich.

Berufskleidung

für alle Berufe. Hergestellt in eigenen
Fabriken. Preiswerte gute Quali-
täten in reichhaltiger Auswahl bieten
wir unseren Mitgliedern in unserem
Spezialgeschäft

Am Neumarkt Nr. 12.

Übersicht über die Entwicklung unserer Genossenschaft von 1909 bis 1928.

Jahr	Mitglieder	Umsatz RM	Verket- lungsteilen	Erübrigung RM	Sparrabatt RM	Rückgewähr %	Mittglieder- gaben RM	Reserven RM	Sparrlagen RM
1909/10.	4 122	36 936,85	3	—	—	—	40 585,—	2 063,80	15 301,82
1910/11.	6 035	614 334,40	8	16 955,15	—	2 1/2	94 249,70	3 184,30	30 559,01
1911/12.	6 304	725 667,70	12	27 540,84	—	3 1/2	115 410,45	6 118,88	39 133,86
1912/13.	7 673	806 247,62	15	3 111,52	—	—	91 262,53	9 071,27	67 360,48
1913/14.	7 705	787 924,07	14	23 987,65	—	3	84 804,02	9 555,83	105 012,21
1914/15.	8 637	1 015 989,96	14	45 947,69	—	5	71 790,85	12 701,38	112 703,67
1915/16.	12 954	1 709 328,24	13	53 886,26	—	5	71 707,61	19 219,38	133 316,81
1916/17.	15 127	2 234 361,97	13	50 085,21	—	5	94 406,87	23 605,24	291 152,99
1917/18.	15 226	2 251 209,12	13	53 119,67	—	5	156 820,90	30 248,20	753 634,82
1918/19.	13 472	3 130 092,39	14	16 146,69	64 227,85	5	235 574,79	48 544,10	1 713 153,87
1919/20.	17 373	10 678 634,22	26	35 975,01	370 554,90	5	506 539,46	76 494,10	2 451 734,42
1920/21.	21 455	25 865 693,22	41	107 021,23	825 517,45	5	1 245 400,52	145 938,10	3 967 736,16
1921/22.	24 491	76 166 212,30	46	429 865,78	2 313 336,05	5	2 624 552,29	515 241,60	6 499 740,29
1922/23.	19 521	5 561 391 722,41	50	105 767 257,—	—	5 ¹	393 952 624,—	54 963 012,—	184 365 628,—
1923/24. ²	21 718	234 479 350 005	52	2 604 042 184	—	—	1 273 475 957	288 490 327	2 581 110 263
1924/25.	17 011	897 146,90	48	6 969,63	48 707,78	5	9 659,27	12 226,23	179 990,91
1925/26.	10 474	2 493 716,66	51	3 063,61	52 500,—	3	44 211,52	29 061,55	317 080,88
1926/27.	13 412	2 889 157,94	56	4 747,77	112 000,—	5	139 676,76	33 737,28	605 853,54
1927/28.	14 613	4 013 152,23	60	2 465,60	169 520,—	5	172 453,35	33 465,60	1 010 312,56
		4 996 612,42		2 903,97	239 424,65	5 bzw. 6	221 023,18	40 903,97	1 500 361,38

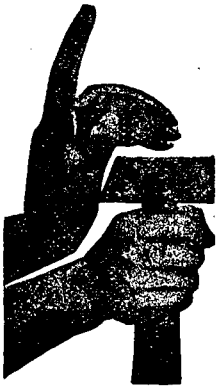
¹ Am 30. Juni 1923 dem Geschäftsguthabenskonto gutgebracht. ² Erstes Halbjahr in Millionen, zweites Halbjahr in Goldmark.

Bilanz vom 30. Juni 1928.

Aktiva.

Passiva.

Betriebswerte:		RM	RM	Eigene Mittel:	RM	RM
Waren I		545 470,58		Mitgliedsbeitrag		221 023,18
Waren II		30 867,11		Reservefonds		30 000,—
Großhandel		56 000,—		Dispositionsfonds		5 000,—
Kraftwagen		114 500,—		Notfonds		3 000,—
Waren		1,—				259 023,18
Maschinen und Werkzeuge		186 000,—		Grundstückschulden:		
Verteilungseinrichtungen		74 250,—	1 007 088,69	Hypotheken		74 990,50
Grundstückswerte:				Verpflichtungen:		
Grundstück I		808 000,—		Spareinlagen	1 500 361,38	
Grundstück II		28 000,—		Hausanteile	8 289,26	
Grundstück III		49 000,—		Eigene Produktionsanteile	5 565,18	
Grundstück IV		73 000,—		Kauttionen	18 782,62	
Grundstück V		15 500,—		Sparmarken	17 837,83	
Grundstück VI		92 000,—		Präferenzen	326 419,81	
Grundstück VII		23 000,—	1 088 500,—	Darlehen	100 000,—	
Flüssige Werte:				Nicht abgehobene Rückgewähr	784,99	
Kassenbestand		6 069,—		Sparabatt	239 424,65	2 239 384,49
Postfach		5 626,58		Noch zu zahlende Untkosten	21 918,77	2 903,97
G&G-Giro		69 548,44				
Dresdner Bank		508,50				
Städtische Sparkasse		61 384,74				
Arbeiterbank		13 289,89				
Vestanlage G&G		200 000,—				
Möhlauer Bankverein		1 617,71				
Diverse Beteiligungen		95 123,39	453 168,25			
Forderungen:						
Debitoren		6 045,20				
Hypotheken		21 500,—	27 545,20			
			2 576 302,14			2 576 302,14



Der überzeugte Genossenschafter

hält nicht nur seinem Konsumverein die Treue,
sondern ist ein Anhänger jedes Genossenschafts-
gedankens. Er wird auch seine Versicherung nur
bei der gewerkschaftlich-genossenschaftlichen

Volksfürsorge

..... tätigen

Billige Volksversicherung - Günstige Bedingungen - Gewinnbeteiligung

Aufnahmen von 0 bis 60 Jahren
Lebens- und Sterbeversicherung
Besondere Sterbegeldversicherung
Groß-Lebensversicherung
Gratis-Unfallversicherung

Alle Gewinne den Versicherten! Für 1926 wurden
25 Prozent Gewinnanteil den Versicherten gut-
geschrieben! Weit über 800 000 Versicherte!
Mehr als 12 Millionen Mark Hypothekengeld
wurden an gemeinnützige und genossenschaft-
liche Unternehmungen der Arbeiterschaft
ausgeliehen!

Die „Eigenhilfe“

Feuer- und Einbruchsdiebstahlversicherung
ist die allein richtige Sachversicherung für jeden Genossenschafter!

.....

Rechnungsstelle der Volksfürsorge
im Gewerkschaftshause, Margaretenstraße 17

Unser Hauptkontor,

Breslau, Tauentzienstr. 127/33,
ist geöffnet von 8 bis 4 Uhr,
Sonntags von 8 bis 2 Uhr.

Die Hauptkasse

ist täglich von 8 bis 1 Uhr geöffnet.

Die Mitgliederabteilung

für An- und Abmeldung,
Wohnungsveränderung, Anteil=
einzahlung u. sonstige Mitglieder=
angelegenheiten ist geöffnet täg=
lich von 8 bis 4 Uhr, Sonntags
von 8 bis 2 Uhr.

Die Feuerversicherung.

Alle Sach-, Feuer- und Einbruch=
diebstahlversicherungen werden
durch unsere Versicherungs=
abteilung, Tauentzienstr. 127/33,
vermittelt.

**Mitglieder, versichert
auch gegen Feuer und Einbruchdiebstahl.**

Mitglieder!

Mit euren wenigen Spargroschen

unterstützt nicht das Privatkapital,

das euch mit eurem Gelde dann
bei Lohnkämpfen unterdrückt!

Legt eure Gelder nur in der

Genossenschaftsparkasse

an, wo sie euch bei Kämpfen,
Ausperrungen und sonstigen Not-
fällen sofort zur Verfügung stehen.

Ihr unterstützt eure eigene Organi-
sation dadurch und **dient euch
selbst damit am besten.**

Keine Privatsparkasse hat
mit 25 Prozent aufgewertet,

eure Sparkasse

hat es aber getan. Vollste Dis-
kretion und Sicherheit der Gelder
ist gewährleistet.

Höchste Verzinsung!